

LANDESFACHKOMMISSION

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



Ein wesentlicher Teil der wirtschaftspolitischen Arbeit des Wirtschaftsrates Sachsen-Anhalt als Think Tank, Netzwerk und politischer Einflussnehmer wird in den Landesfachkommissionen geleistet. In diesen Kommissionen arbeiten Vorstände und Geschäftsführer führender Unternehmen, Repräsentanten von Verbänden, Wissenschaftler sowie hochrangige politische Entscheidungsträger.

Landwirtschaft ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor in Sachsen-Anhalt. Bezogen auf ihren Anteil an der Bruttowertschöpfung des Landes nimmt sie deutschlandweit eine Spitzenposition ein. Über die vor- und nachgelagerten Bereiche ist die sachsen-anhaltinische Landwirtschaft eng mit der gesamten Volkswirtschaft verbunden. Ihre gerade erst in Erinnerung gerückte Systemrelevanz verbietet es, sie als bloßen Rohstofflieferanten zu betrachten. Vielmehr ist eine funktionierende Landwirtschaft Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung aller anderen Branchen und damit die Grundlage unseres Wohlstandes.

Inhaltliche Schwerpunkte im Dialog mit der Politik

- **Familienbetriebe stärken**

Bäuerliche Familienbetriebe, die Eigentum und Arbeit verbinden, sind die ökonomisch erfolgreichste Agrarstruktur, denn sie konzentrieren Privatinitiative in überschaubaren und zugleich leistungsfähigen Einheiten. Sie sind auch ökologisch überlegen, denn nachhaltiges Wirtschaften muss nicht erst verordnet werden, sondern ergibt sich selbstverständlich aus der Generationenverantwortung. Dem Ausverkauf insbesondere der großen LPG-Nachfolgebetriebe an überregionale Investoren muss Einhalt geboten werden. Fördermittel aus der Umsetzung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik sollten ausschließlich an ortsansässige Landwirte gehen. Ebenso muss das Grundstücksverkehrsrecht so verändert werden, dass Flächenerwerb durch überregionale Investoren wirksam verhindert wird. Die steuerliche Bevorzugung eines Flächenerwerbs über Anteile an juristischen Personen ist ersatzlos zu streichen.

- **Außenschutz ausbauen**

Billigimporte aus Staaten, in denen die Landwirtschaft deutlich unter unseren sozialen und ökologischen Standards produziert, bedrohen die Rentabilität unserer Betriebe. Agrarprodukte, die vergleichbar auch in Deutschland produziert werden können, dürfen daher keinesfalls Bestandteil von Freihandelsabkommen sein. CETA und Mercosur in der gegenwärtigen Form sind anzupassen, um zu verhindern, dass die Ware, die den sozioökonomischen Standards widerspricht, nicht auf den deutschen Markt kommt oder eine entsprechende Anpassung vorgenommen wird. Auch sollte angestrebt werden, den massenhaften Import von Soja und Palmöl soweit zurückzufahren, dass unsere heimische Landwirtschaft die inländische Nachfrage nach Eiweißfutter und Pflanzenöl aus eigener Erzeugung bedienen kann.

- **Wettbewerb ermöglichen**

Unseren mittelständisch strukturierten Betrieben stehen auf Zulieferer- und Abnehmerseite überwiegend hochkonzentrierte Marktpartner gegenüber, die ihre Marktmacht mithilfe unfairer Handelspraktiken und starrer Lieferverpflichtungen hemmungslos ausnutzen. Um Wettbewerb nicht nur zu erhalten, sondern teilweise erst zu ermöglichen, müssen marktbeherrschende Großkonzerne im Bereich Landmaschinen, Dünge- und Pflanzenschutzmittel, Molkereien und Schlachthöfe sowie beim Landhandel und beim Lebensmitteleinzelhandel mit den Mitteln des Kartellrechts entflochten werden, künftige Fusionen sind zu unterbinden.

- **Wertschöpfung erhalten**

Außerlandwirtschaftliches Kapital fließt nicht nur direkt in die Übernahme landwirtschaftlicher Betriebe. In zunehmendem Maße sind auch Versuche festzustellen, unsere Betriebe in zentralen Fragen der Produktion abhängig zu machen bzw. Wertschöpfung in Richtung Industrie auszulagern. Deshalb dürfen auch nach den neuen gentechnischen Verfahren (CrisprCas usw.) hergestellte und über Patente abgesicherte Pflanzen nicht für den Einsatz in der Landwirtschaft zugelassen werden. Ebenso darf es keine Erlaubnis für die Produktion von In-Vitro-Fleisch geben, wodurch die flächendeckende bäuerliche Tierhaltung in Frage gestellt wird.

- **Produktion intensivieren**

Durch eine auf Stilllegung und Extensivierung ausgerichtete Gemeinsame EU-Agrarpolitik sowie durch fachlich falsche Regelungen in der Düngeverordnung und dem Insektenschutzprogramm ist die Produktivität unserer Landwirtschaft beschädigt worden. Der fortschreitende und fragwürdige Flächenverlust zugunsten von Siedlungen und Infrastruktur trägt ebenfalls dazu bei, den Selbstversorgungsgrad zu senken. Diese verhängnisvollen Fehlentwicklungen müssen korrigiert werden. Künftige Agrarpolitik sollte unsere natürlichen Lebensgrundlagen Acker und Grünland streng schützen und auf eine möglichst hohe Selbstversorgung aus eigener Kraft abzielen.

VORSITZ



Alfons-Josef Wolff
Inhaber
Gut Hohenthurm
Landsberg OT Hohenthurm

Termine 2021

Mittwoch, 20. Januar 2021 | Präsenz
Landesfachkommissionssitzung

Donnerstag, 18. März 2021 | Digital
10. Digitalisierungskonferenz
Digitalisierung in der Landwirtschaft

Freitag, 19. März 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 12. April 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 14. Juni 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 12. Juli 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 9. August 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 13. September 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 11. Oktober 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 8. November 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

Montag, 13. Dezember 2021 | Hybrid
Landesfachkommissionssitzung

STELLVERTRETENDER VORSITZ



Alexander Geiß
Inhaber und Geschäftsführer
Stall Geiß GbR
Gardelegen OT Mieste

KONTAKT

Für weitere Informationen
kontaktieren Sie uns gerne:

Barbara Splitthoff
Landesgeschäftsführerin des
Landesverbandes Sachsen-Anhalt
Telefon: 0391 / 5 31 20 92
b.splitthoff@wirtschaftsrat.de

www.wirtschaftsrat.de

Die verbindlichen Termine und Tagungsorte werden jeweils mit der schriftlichen Einladung zur Sitzung bekannt gegeben.

Politische Dialogpartner der Kommission

Zuständige Fachministerien.

Mitglieder des Bundestags sowie Landtags.

Fachinstitutionen.

Unternehmen und Leistungserbringer in der Branche (Land-, Forst-, Ernährungswirtschaft etc.).